

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

6.10.1811 (Nr. 278)

7

Großherzoglich Badische
Staats-Zeitung.

Nro. 278.

Sonntag, den 6. Okt.

1811.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 30. Sept. früh um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr ist die Frau Erbprinzessin von Sachsen Weimar, geborne Großfürstin von Rußland von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden worden. Ihre kaiserl. Hoh. befanden sich mit der neugeborenen Prinzessin sehr wohl, und das herzogliche Haus war mit der reinsten Freude erfüllt, woran alle Landesbewohner den innigsten Antheil nahmen.

Nach der neuesten Frankfurter Zeit. ist Hr. Caillard, welcher bei der franz. Gesandtschaft zu Berlin gestanden, durch Frankfurt gereist, um nach Paris zurückzukehren, und wahrscheinlich wird derselbe bei der franz. Gesandtschaft zu Madrid angestellt werden. Hr. Lefebvre wird an Hrn. Caillards Stelle treten.

F r a n k r e i c h.

Folgendes sind die gestern erwähnten Nachrichten des Moniteur vom 1. d. über die Reise des Kaisers bis auf die Insel Cadix: „Am 19. Sept. Morgens reisten Se. Maj. von Compiègne ab, und kamen um 4 Uhr Nachmittags zu Montreuil an; Sie blieben 2 Stunden daselbst, und befahlen, nachdem Sie die Lage des Platzes eingesehen hatten, den Genieoffizieren verschiedene Arbeiten. Um 8 Uhr Abends kamen Sie in Boulogne an. Am 20., um 6 Uhr Morgens, musterten Sie die Infanteriedivision unter Gen. Ledru; Mittags schiften Sie sich ein, um die Flottille zu besichtigen, bei welcher Gelegenheit Sie auch zu Wasser die Häfen von Wimereux und Ambleteuse besuchten; der Fürst von Neuchatel und der Secminister begleiteten den Kaiser auf seiner kleinen Schaluppe, die durch den Schiffskapitän Lecoat = Saint-Haouen geführt wurde. Während dieser Zeit wechselte die Flottille Kanonenschüsse mit der englischen Station, und nöthigte sie, sich zurückzuziehen. Am 21. musterte der Kaiser die übrigen Truppen, und besichtigte die Festungswerke von Boulogne. Der die Flottille kom-

mandirende Kontreadmiral Basse hatte verschiedene Gefechte mit den feindlichen Kreuzern; ein Schiff, das als Stall diente, ließ sich zu weit in die See treiben, und wurde genommen; die englischen Schiffe aber sind übel zugerichtet worden; sie haben 2 Offiziere und gegen 30 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Die kommandirende Fregatte litt stark durch die 24pfündige Kugeln unserer Kanonierschiffe, die sie zwangen, auf der Stelle den Weg nach England zu nehmen, um sich ausbessern zu lassen. Am 22., um 9 Uhr des Morgens, ließen Se. Maj. das von dem Marschall Herzoge von Eichingen kommandirte Armeekorps, so wie die Bataillons der Mannschaft der Flottille desfliren; ehe Sie zu Pferde stiegen, nach der Messe, waren Ihnen die verschiedenen Autoritäten des Landes präsentirt worden. Um 2 Uhr fuhren Se. Majestät ab, und trafen um Mitternacht zu Ostende ein. Am 23. trat der Kaiser, nachdem er die Fortifikationen von Ostende besichtigt, und neue Arbeiten angeordnet hatte, seine weitere Reise zu Pferde an; er ritt längs des Strands auf der Blankemberger Straße, kam durch Swyn, und traf um 6 Uhr Abends zu Breskens ein.“

Ein Theil der Equipagen der Kaiserin hat am 29. September das Schloß Laeken verlassen, um sich nach Antwerpen zu begeben.

Aus Koblenz wird unterm 3. d. geschrieben: „Auf die erste Nachricht von der Abreise S. M. suchte und erhielt das Departement, durch die Vermittlung seines obersten Beamten, die Ehre, eine reitende Garde zu Ihrem Dienste zu errichten; sie bildet sich mit der größten Thätigkeit. Der herrlichste Wettstreit glühet in allen Offizieren und Soldaten. — Möge unser angebeteter Monarch sich in Person von dem trefflichen Geiste, der seine Unterthanen am Rhein u. an der Mosel belebt, überzeugen!“

Das in Frankreich nach dem Decimalsystem neu geprägte Geld betrug zu Anfang Aprils d. J. 709 Millionen 498,539 Fr., wovon ohngefähr der 3te Theil in Gold bestand. Seit 1805 nahm die Ausmünzung mit jedem Jahre zu.

Großbritannien.

Die Aerzte hatten dem von seiner Krankheit wieder genesenden Herzoge von Suffer angerathen, ausserhalb England zu gehen, um einige Monate in einem, der völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit zuträglichern Klima zuzubringen.

Der Kapitän des engl. Kriegssloop, Sabrina, hatte, im Namen des Königs, von der durch einen vulkanischen Ausbruch bei San Miguel, einer der azorischen Inseln, gebildeten neuen Insel Besitz genommen, und ihr den Namen, Sabrina, ertheilt. (In einem lesenswerthen Aufsatze des Hrn. Malte-Brün in verschiedenen Pariser Journalen wird bemerkt und geschichtlich dargethan, daß dergleichen vulkanische Erzeugnisse in der Gegend der azorischen Inseln nicht ganz selten, gewöhnlich aber auch nur von kurzer Dauer seyen.)

Der bekannte satyrische Dichter, Peter Pinbar, hatte kürzlich eine in Carlton-House, dem Pallaste des Prinzen-Regenten, statt gehabte komische Scene in sehr muthwilligen Versen besungen. Die schöne Welt von London hatte sich aus Anlaß eines Festes in großer Zahl dahin begeben. Es entstand ein fürchterliches Gedräng; Schalwe, Schuhe, Hüte giengen in Menge verloren, und manche leicht bekleidete Schöne sah sich genöthigt, um, nach Haus zurückkehren zu können, zur großen Belustigung des John Bull, in Servietten, Tisch- und Schnupftücher sich einzuhüllen. Lord Yarmouth und Oberst Blomfielb, sagt unter andern der Dichter, zeigten ihre ganze Tapferkeit und militärische Talente, indem sie einige dieser halbnackenden Damen durch die Fenster retteten. Welcher Austritt! Gebe der Himmel, daß unser bescheidener Prinz-Regent ihn nicht gesehen hat!

Herzogthum Warschau.

Am 26. Sept. ist zu Dresden die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß Se. Maj. der König mit Ihrer Maj. der Königin und Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Augusta, bei vollkommenstem Wohlsfeyn und ohne irgend ein widriges Ereigniß, am 21. d. Abends gegen 8 Uhr zu Warschau eingetroffen, und von den Einwohnern

mit den lebhaftesten Freudesbezeugungen empfangen worden seyen.

Deſtreich.

Am 28. Sept. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 248 kurze Sicht notirt.

Ein Privatschreiben aus Wien vom nämlichen Tage enthält folgendes: „Brieſe und Privatpersonen, welche dieser Tagen aus Preßburg hier angekommen sind, versichern einstimmig, daß daselbst eine sehr gute Stimmung herrsche. Die vornehmsten ungarischen Magnaten sind darin einig, daß unter den gegenwärtigen Umständen dem König ein großes Opfer gebracht, und dadurch die alte Treue und Anhänglichkeit der Nation an denselben aufs neue vor den Augen der Welt erprobt werden müsse. Ueber die Mittel, diesen Zweck auszuführen, sind mehrere patriotische Vorschläge gemacht worden, die jezt von den Ständen in ihren Sitzungen erwogen werden. Diese Sitzungen sind keineswegs stürmisch, wie einige Neuigkeitsträger wissen wollten, sondern sie werden mit Ruhe und Würde gehalten ic.

Nach einem Schreiben aus Ungarn hat Hr. Dieterich Langreuter, Mechanikus des Fürsten Esterhazy zu Eisenstadt, eine merkwürdige kleine Dampfmaschine verfertigt, die Wasser erhebt, Getraide mahlt, und Heckerling schneidet. Sie treibt in 24 Stunden 100 Eimer Wasser 40 Schuhe hoch, oder mahlt in dieser Zeit 24 Simri Mehl, und, um ihr diese Kraft zu geben, sind nicht mehr als 75 Pfund Debenburger Steinkohlen erforderlich. Ein Vorzug der Maschine ist noch der, daß sie auf einem Wagen angebracht ist, und also nach den Bedürfnissen einer Landwirthschaft an jeden beliebigen Ort hingeführt werden kann.

Rußland.

Die Petersb. Zeit. v. 10. Sept. meldet, daß der G. L., Graf Sangeron, der durch seine weisen Verfügungen zu dem über die türkische Armee am 4. Jul. erfolgten Siege mit beigetragen habe, zum General von der Infanterie ernannt worden sey.

Schw eiz.

Am 11. Sept. starb zu Freiburg Hr. Franz von Dießbach, k. k. östreichischer Kämmerer, geboren im Jahr 1739, als Mitglied des obersten Appellationstribunals.

Von dem geflüchteten Trappistenabt, P. Augustin de Betränge, versicherte man, er habe seinen Weg über Lu-

gern und dem Bierwaldfättersee genommen, noch ehe die Regierung von Luzern einen Steckbrief gegen ihn bekannt gemacht hatte. Es gehören die Trappisten eigentlich dem Bernhardiner- oder Cistercienserorden an, gleich den noch bestehenden Schweizerklöstern von Hauterive, St. Urban, Bettingen u. s. w. Den Namen Trappisten führen sie von der Abtei la Trappe, in der seit dem Abbe de Rance die strenge Regel des heiligen Bernhard befolgt ward, und aus welcher eben auch im Jahr 1791 der P. Augustin de Vetrange mit 24 Religiosen zuerst nach Val-Sainte im Kanton Freiburg kam; von der Kirche sind die Trappisten nur als Bestandtheile des Bernhardinerordens anerkannt, und alle Bemühungen des P. Augustin, seiner Korporation in Rom eine besondere Anerkennung zu verschaffen, blieben ohne Erfolg. Die Val-Sainte, bisher der Hauptsitz und das Mutterhaus aller Trappisten, war vormals eine Karthause, die im J. 1780 aufgehoben, und deren Güter dem Kollegiatstifte von Freiburg überlassen wurden, welches sie in der Folge den Trappisten für 25,000 Fr. verkaufte.

T ü r k e i.

Ueber die zum Theil bereits aus östreichischen Blättern bekannten letzten Kriegsvorfälle an der Donau enthält eine Beilage zur Petersburgischen Zeitung vom 10. Sept. folgenden offiziellen Bericht: „Von dem Oberbefehlshaber der Moldauischen Armee sind zwei Rapporte eingegangen. In dem ersten berichtet er, daß ein türkisches Armeekorps, unter dem Kommando des Ismail Bey von Serres, nach Widdin gekommen, und daselbst mehrere Inseln, die sich unter dem Geschütz dieser Festung befinden, und von dem linken Ufer durch die Arme der Donau abgetheilt werden, welche einer sehr morastigen Stelle gegenüber, die sich von unsrer Seite auf einige Werst weit erstreckt, durchwatet werden können, besetzt hatte. Alles trug sehr dazu bei, daß die Türken einen großen Theil ihrer Truppen auf das linke Ufer übersetzten, und unter dem Schutze der von ihnen auf den Inseln errichteten neuen Batterien Position nehmen konnten. Am 3. Aug., mit Tagesanbruch, rückten die Türken aus ihrer Position, und attackirten mit Ungestüm unsere Truppen auf drei verschiedenen Punkten. Die Generalmajors Repninskij 1 und 2 und Sbijewskij, welche auf die Befehle des Generallieutenants Sasz die Detachements gegen diese Punkte kommandirten, trieben nicht nur den

zweimaligen Angriff der Türken, von welchen sie von beiden Seiten umringt waren, zurück, sondern schlugen auch den Feind in die Flucht. Die Scharfschützen und die abgeseffenen Dragoner verfolgten den geschlagenen Feind bis zu den Verschanzungen desselben, und stachen eine Menge Türken, die sich in dem Schilfrohr, von welchem ihr Lager umgeben war, gesetzt hatten, mit dem Bajonet nieder. Dieses hartnäckige Treffen mit einem Feinde, der mehr als zweimal so stark war, wie wir, dauerte von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. Die Türken haben an Getödteten und Verwundeten über 1000 Mann verloren. Unser Verlust besteht an Verwundeten in 3 Oberoffizieren und 71 Gemeinen, und an Getödteten in 18 Gemeinen; Artillerie-Fronte-Pferde und Kosakenpferde sind 31 getödtet, und 22 verwundet. — In dem zweiten berichtet er, daß am 15. August, Nachmittags um 3 Uhr, die Türken aufs neue aus ihrem vorigen Lager ausrückten, und, mehrere tausend Mann stark, die rechte Flanke der von dem Generallieutenant Sasz inne habenden Position attackirten. Dreimal erneuerten sie ihre ungestümten Angriffe gegen die Redoute, die roir zu bauen angefangen hatten. Durch das starke Kartätschenfeuer unserer Artillerie, und durch den Angriff mit dem Bajonet der tapfern Scharfschützen, die unter dem Kommando des Majors Krasowskij vom 13. Jägerregiment verborgener Weise sich zwischen dem Schilfrohr an Stellen, die für unzugänglich gehalten wurden, durchgeschlichen hatten, und dem Feind in Rücken gekommen waren, wurden die Türken vollkommen in die Flucht geschlagen. Das Gefecht dauerte bis in die Nacht. Auch an diesem Tage verlor der Feind über 1000 Mann an Getödteten und Verwundeten. Wir haben an Getödteten verloren, den Lieut. Proshet vom 43. Jägerregiment, und 19 Gemeine; verwundet sind, 4 Oberoffiziere und 122 Gemeine.“

Rostadr. [Bücher.] Nachfolgende, bei Spring dahier erschienene 2 nützliche Schriften werden an durch dem landwirthschaftlichen Publikum ins Gedächtniß zurückgerufen: „Unterricht über den Hopfenbau, für den badischen Landmann, vom Prof. Herrmann, broschirt 8 kr. — Unterricht über den Tabakbau, für den badischen Landmann, von demselben Verfasser, broschirt 8 kr.“

Mannheim. [Schulden Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Weinwirth Leonhard Ey-

rich hat man unterm heutigen den förmlichen Konkurs erkannt; es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde einen Schuldanpruch an denselben aufstellen zu können glauben, hiermit aufgefordert, sich desfalls auf Montag, den 28. Oktober l. J., Morgens 9 Uhr, bei diesseitigem Amtstribunale um so gewisser der Liquidation ihrer Forderungen wegen zu melden, und über den Vorzug zu streiten, als sie nachher damit nicht weiter gehört, sondern von der vorhandenen Masse ausgeschlossen seyn sollen. Mannheim, den 23. September 1811.

Großherzogl. Badisches Stadttamt.
Rupprecht.

Mürnbergger.

Mannheim, [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des dahier jüngsthin verstorbenen großherzogl. Oberhofgerichts-Registrators, Johann Heinrich Blümer, hat man anheute den förmlichen Konkurs erkannt; es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an denselben zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, sich damit auf Mittwoch, den 30. Oktober l. J., Morgens 9 Uhr, bei diesseitigem Amtstribunale zu melden, und wegen des Vorzugs zu streiten, indem nach umlaufener dieser peremptorischen Frist sie von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen seyn sollen.

Mannheim, den 1. Okt. 1811.

Großherzogl. Badisches Stadttamt.
Rupprecht.

Mürnbergger.

Appenweyer. [Vorladung.] Der schon über 20 Jahre lang abwesende ledige Bürgersohn, Sebastian Schauer von Zusenhofen, von dessen Leben oder Tod seit 1796 nichts bekannt geworden ist, oder dessen allenfallsige Leibeserben, werden andurch aufgefordert, binnen Jahresfrist sich dahier einzufinden, widrigenfalls das Vermögen des Abwesenden den sich dahier gemeldet habenden Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird. Appenweyer, den 16. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Appenweyer. [Vorladung.] Der schon über 30 Jahre abwesende ledige Bürgersohn, Joseph Koch von Nusbach, oder dessen allenfallsige Leibeserben, werden andurch aufgefordert, a dato binnen 12 Monaten um so gewisser sich dahier einzufinden, oder glaubhafte Nachrichten von sich zu ertheilen, als sonst dessen nächste Verwandten in den fürsorglichen Besitz dessen in 365 fl. 39 1/2 kr. bestehenden Vermögens, gegen Sicherheitsleistung, eingesetzt würden. Befügt Appenweyer, den 16. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Endingen. [Bekanntmachung.] Der Milzpflichtige, Dominik Eberenz von Caspach, welcher auf die Edictal-Vorladung nicht erschienen ist, wurde, vermöge Beschlusses des großherzogl. Directorii des Dreysamkreises, des Drisbürgerrechts für verlustig, und sowohl dessen gegenwärtiges, als künftiges Vermögen, dem groß-

herzogl. Fiscus als verfallen erklärt. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Endingen, den 1. Oktober 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

Riggler.

Kl. Laufenburg. [Vorladung des abwesenden Johann Lauber von Hochsaal.] Johann Lauber von Hochsaal tratt im Jahr 1796 bei dem kaisert. östreichischen Infanterieregimente von Schröder in Kriegsdienste, und hat schon seit 15 Jahren weder über sein Leben noch über seinen Aufenthalt einige Nachricht gegeben. Derselbe oder seine rechtmäßige Leibeserben werden daher aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erkannt, und das unter Pflugschaft stehende Vermögen von 1427 fl. 25 1/2 kr. seinen darum ansuchenden nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird. Kl. Laufenburg, den 27. Aug. 1811.

Großherzogl. Badisches Amt.
Burstert.

Wildpret.

Carlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Unterzeichneten benachrichtiget hiermit ein geehrtes Publikum, daß er sich nun bereits für eigene Rechnung etablirt hat, und empfiehlt sich daher mit folgenden Artikeln als: ordinären, mittelfeinen und ganz feinen Tüchern in allen Farben, wie auch wollblauen, wollgrünen, schwarzen und modefarbenen Kasimirs, ordinärem, mittelfeinem und extrafeinem Biber und Kallmuck, feinem weißem und gedrucktem Pique, Toilets, Wollen-Cords und Seidenzeug zu Giletts, feinem gestreiften und glatten Manchester, ordinären und feinen, wie auch gedruckten Flanellen, Monton, extrafeinem Gesundheitsflanell und baumwollnem Moulton, gestreiftem Bazyn, 1/2, 3/4 und 1 breitem Hamans, wie auch dergleichen flarem Mouffelin und Bercal zu Kleidern und Mantles, Batist und Batisthalstücher, 1/2 und 3 breitem Bremer und Patent-Cotton, wie auch extrafeinen 1/2 breiten Callicos, Herren- und Damenhalstüchern, Taffent und Levantin, mittel und ganz feinem sächsischem Bett- und Futterbarchent, wie auch mittel und extrafeinem roth und blau gestreiftem Herrnhuter Barchent, ord. und mittelfeinem sächsischem und brabantier Trillich, Kölnisch und Baumwollenzeugen, Schlesinger, Schweizer und holländischer Leinwand, wollenen, baumwollenen und seidenen Herrn- und Damenstrümpfen, leinenen, floretseidenen und seidenen Bändern, und noch mehreren andern Artikeln. Indem er mit diesen Waaren sein Dienste anbietet, benachrichtiget er zugleich hiermit, daß er die Handlung des Herrn Kaufmann Wormser jun., in der langen Straß, neben dem schwarzen Bären, übernommen habe, und darin fortführen werde. Er bittet daher sowohl dessen bisherige, als auch diejenigen geehrtesten Käufer, die ihn in der alten Handlung mit ihrem Zutrauen besuchten, dasselbe ihm fortwährend zu schenken, und wird sich durch reelle Bedienung, billige Preise und gute ausgefuchte Waaren stets bestreben, desselben sich immer würdiger zu machen.

Sidor Levi.